

- 34 Speiser, O.: Die Schmetterlingsfauna der Provinzen Ost- und Westpreußen, S. 38. Königsberg 1903.
- 35 Speyer, Gebr.: Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, 2. Teil, S. 99. Leipzig 1862.
- 36 Spuler, A.: Die Schmetterlinge Europas, 1. Bd., S. 144. Stuttgart 1908.
- 37 Sterneck, Dr. J.: Prodrömus der Schmetterlingsfauna Böhmens, S. 100. Karlsbad 1929.
- 38 Treitschke, F.: Die Schmetterlinge von Europa, 6. Bd., S. 388. Leipzig 1827.
- 39 Urbahn, E.: *Agrotis punicea* Hb. in Pommern nachgewiesen. Döhrniana 14, S. 145. Stettin 1934.
- 40 Urbahn, E. und H.: Die Schmetterlinge Pommerns. Stett. Ent. Z., Bd. 100, S. 485. Stettin 1939.
- 41 Vorbrodt, K.: Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd. 1, S. 247. Bern 1911.
- 42 — — : Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd. 2, S. 621.
- 43 — — : Tessiner und Misoxer Schmetterlinge. Mitt. der Schweiz. entomolog. Ges., Bd. 14/1930, S. 270.
- 44 Warncke, G.: Die Großschmetterlinge der Umgebung von Hamburg-Altona. V. Teil. Die Eulen. Verh. des Vereins für naturwiss. Heimatforschung zu Hamburg, Bd. XXII/1930, S. 141.
- 45 Wilde, W. O.: Systematische Beschreibung der Raupen, S. 227. Berlin 1861.
- 46 Wolfsberger, J.: Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Mitt. der Münchner Ent. Ges., XXXV.—XXXIX. Jahrg. 1945 bis 1949, S. 311/312.
- 47 — — : Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Mitt. der Münchner Ent. Ges., XL. Jahrg. 1950, S. 212.
- 48 — — : Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Mitt. der Münchner Ent. Ges., XLIV./XLV. Jahrg. 1953/54, S. 316.
- 49 — — : Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Nachrbl. der Bayer. Ent., 7. Jahrg. 1958, S. 55.
- 50 — — : Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Mitt. der Münchner Ent. Ges., 50. Jahrg. 1960, S. 41.

Anschrift des Verfassers:

Alois Ströbl, 8 München 55, Arnikaweg 5.

Über *Stenus mendicus* Er. und *morio* Grav., eine Richtigstellung (Col., Staphylinidae)

(3. Beitrag zur Kenntnis der Steninen¹⁾)

Von Volker Puthz

Stenus (Nestus) morio Grav. ist äußerst variabel und schwer erkennbar und deswegen oft mit anderen Arten verwechselt worden, so z. B. mit *melanarius* Steph., *incrassatus* Er., *ignotus* Epp. (vgl. Benick). In letzter Zeit wurde die Art auch von H. Korge (Berlin) und mir mit *mendicus* Er. verwechselt.

¹⁾ 1. Beitrag: *Stenus problematicus* Kevan et Allen am Neusiedler See, Ent. Bl. 59, 1963, pp. 56—57. — 2. Beitrag: *Stenus (Nestus) mendicus* Er., neu für das Burgenland, Nachrichtenblatt Bayer. Ent. 12, 1963, p. 80.

In den Ent. Nachr. Dresden 6, 1962, p. 73 ff. meldet H. K o r g e *Stenus mendicus* neu für Deutschland, den er schon 1956 für die Mark Brandenburg nachgewiesen hatte und veröffentlicht dazu die Genitalzeichnung. Bei der Bearbeitung von Steninen aus der Sammlung von Prof. Dr. H. F r a n z (Wien) fiel mir ein ♂ aus dem Burgenland (Neusiedler See, lg. M o l i t o r) auf, das ich erst zu *morio* stellte, von dem mir aber Vergleichsexemplare fehlten. Der Aedeagus dieses Tieres zeigte die Gestalt des von K o r g e für *mendicus* abgebildeten. Beim Vergleich mit dem märkischen ♂ stellte es sich heraus, daß die gleiche Art vorlag. Trotz anfänglicher Zweifel hielt ich das burgenländische Exemplar nun für *mendicus* und meldete diese Art im Nachrbl. Bayr. Ent. 12, 1963, p. 80 neu für das Burgenland. Bekräftigt wurde meine Determination durch die briefliche Mitteilung F a g e l s, daß er *mendicus*-Exemplare mit deutlichen Kielspuren in den Abdominalsegmentfurchen kenne, denn das mir vorliegende ♂ zeigte auch solche. Inzwischen stieß ich aber auf eine Arbeit L. B e n i c k s (1915), worin *morio*-Penes abgebildet sind, die dem von K o r g e für *mendicus* abgebildeten entsprechen.

Ich untersuchte deswegen ein größeres Material beider Arten: etwa 400 Exemplare *morio* (ganz Europa); etwa 100 Exemplare *mendicus* (Spanien, Frankreich, Griechenland, Italien, Marokko u. a.).

Die Tiere wurden mir u. a. von Herrn Dr. H. F r e u d e (Zool. Staatssammlung München) und Herrn Dr. F. H i e k e (Zool. Museum Berlin) zur Verfügung gestellt, wofür auch hier herzlich gedankt sei.

Dabei zeigte es sich, daß der Bau des Aedeagus der beiden Arten zwar ähnlich, aber in einigen Punkten doch spezifisch verschieden ist. Leider konnte die Abbildung des *morio*-Penis bei S z u j e c k i (1961) nicht herangezogen werden, weil sie zu schematisch ist und ein sicheres Erkennen der Art nicht gewährleistet.

Stenus mendicus gehört in die *Nestus*-Gruppe ohne Basalkiele, *morio* in die mit Kielen in den Abdominalsegmentfurchen (vgl. B e n i c k, 1929). In diesem Merkmal variieren aber beide Arten, bei *mendicus* können Kielspuren auftreten (Exemplare aus Algerien), bei *morio* können die Kiele zu Spuren reduziert sein (Männchen aus dem Burgenland), bisweilen sogar fehlen (Männchen aus der Mark Brandenburg). Um weitere Verwechslungen der beiden Arten zu vermeiden, wird hier ein Schlüssel zu ihrer Unterscheidung gegeben, wobei ich mich nur auf echte Unterscheidungsmerkmale beschränke:

1 (2) Meist ohne Kielchen in den Abdominalsegmentfurchen (Ausnahmen!). Kopf breiter als der Thorax, etwas schmaler als die Flügeldecken (Indices u. a.: 52:45:63; 54:46:63; 53:44:60). Stirnfurchen schmal und tief, Zwischenraum ziemlich deutlich und gewölbt („fronte profunde bisulcata“, E r i c h s o n) bestes äußeres Unterscheidungsmerkmal!). — Gröber und nicht ganz so dicht punktiert wie *morio*, glänzender.

Beim ♂ ist das 6. Sternit mäßig tief gerundet ausgeschnitten (Abb. 1c), aber deutlich tiefer als bei *morio*.

Penis (Abb. 1a) breiter, gedrungener, kürzer als bei *morio*; Parameren erreichen nicht die Länge des Penisapex und sind zur Spitze fast gradlinig und wenig verbreitert. Bei Lateralansicht (Abb. 1b) erscheint der Penisapex (im Gegensatz zu *morio*) deutlich gebogen. 2,8—3,5 mm *mendicus* Er.

2 (1) Meist mit Kielchen bzw. Kielspuren in den Abdominalsegmentfurchen (Ausnahmen!). Kopf breiter als der Thorax, etwas schmaler als die Flügeldecken (Indices u. a.: 53:41:56; 54:45:67; 51:40:57). Stirnfurchen breit, wenig tief, Zwischenraum wenig erhaben und weniger gut abgesetzt als bei *mendicus* („fronte leviter excavata, obsolete

bisulcata“, Erichson). Oft ist die Stirn sogar konkav eingesenkt. — Feiner und dichter punktiert, weniger glänzend als *mendicus*.

Das 6. Sternit des ♂ ist wenig tief gerundet ausgeschnitten (Abb. 2c), weniger tief als bei *mendicus*. Dieses Merkmal variiert ebenfalls.

Penis (Abb. 2a): schmaler und länger als bei *mendicus*; Parameren erreichen die Länge des Penisapex, können aber in seltenen Fällen etwas über ihn hinausreichen. Zur Spitze sind sie deutlich löffelförmig verbreitert und gerundeter als bei *mendicus*. Bei Lateralansicht (Abb. 2b) erscheint der Penisapex nur in der äußersten Spitze gerundet, sonst fast gerade (im Gegensatz zu *mendicus*). Die Form des Apex ist variabel.

2,8—3,6 mm *morio* Grav.

Am sichersten lassen sich die beiden Arten immer genitaler trennen.

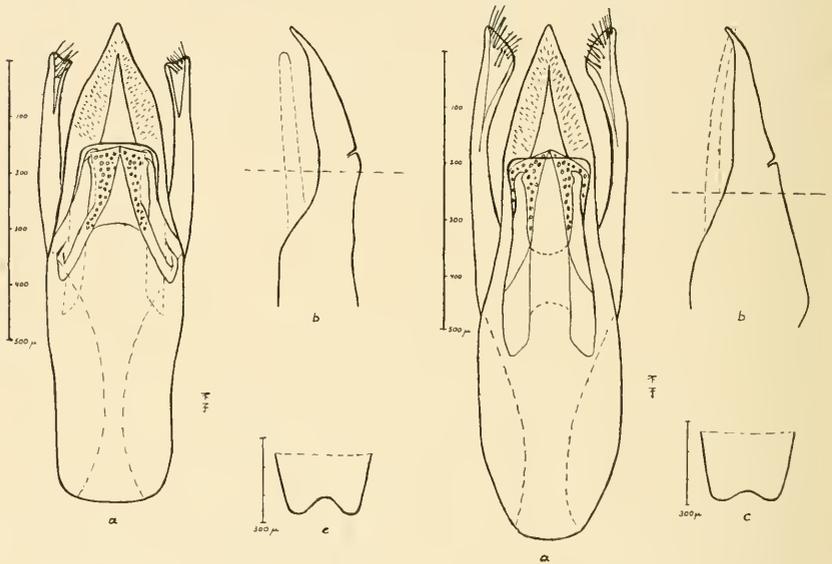


Abb. 1

Abb. 2

Abb. 1: *Stenus (Nestus) mendicus* Er. (Rom): a) Aedeagus dorsal (im Präparat bei durchfallendem Licht); b) Penisapex lateral; c) 6. Sternit.

Abb. 2: *Stenus (Nestus) morio* Grav. (Rom): a) Aedeagus dorsal (im Präparat bei durchfallendem Licht); b) Penisapex lateral; c) 6. Sternit.

St. mendicus Er. ist eine südpaläarktische Art, die im ganzen Mittelmeergebiet und in Nordafrika vorkommt (Algerien, teste F a g e l; Tanger, Q u e d e n f e l d; Marokko: Sima, Rabat, Issil, Marakesch, Q u e d e n f e l d; Marokko, R o l p h: Zool. Museum Berlin), deren nächste Verwandte in dem außerpaläarktischen Afrika einen weiten Formenkomplex bilden. Die bisher nördlichsten Fundorte in Europa sind Südsteiermark (Leibnitz) und Südkärnten (Vellachtal) sowie Osttirol (Döllsach) und Loire-Mündung. Für eine Arealerweiterung nach Mitteleuropa (vgl. H o r i o n, p. 350) liegen keine Anzeichen vor.

St. morio Grav. dagegen lebt in der ganzen paläarktischen Region sowie in Nord- und Südamerika (B e n i c k, 1949, Rev. Ent., Rio de Janeiro, 20: 558 f.). Aus Nordafrika sind mir keine Funde bekannt

geworden. Für die Mark Brandenburg sind Horions Angaben hinzuzufügen: Finkenkrug und Lübars (Berlin).

Korges „*mendicus*“ aus der Mark Brandenburg sind zu *morio* zu stellen. Der Fundort „Dahlwitz bei Berlin“ wird schon von Neresheimer und Wagner angegeben (vgl. Horion, p. 336). Für Deutschland und das Burgenland ist *mendicus* zu streichen.

Literatur

- Benick L., 1915: Über *Stenus morio* Grav. und *melanarius* Steph., nebst Beschreibung einer neuen deutschen Art, Ent. Mitt. 4, pp. 226—234.
 — — 1925: Über die *Steninen* der Münchner Staatssammlung, Mitt. Münch. Ent. Ges. 15, pp. 72—85.
 — — 1929: Best. tab. eur. Col. 96, *Steninae*, Toppau.
 Horion A., 1963: Faunistik der mitteleur. Käfer IX, Überlingen.
 Korge H., 1956: (+ E. Griep) Beitr. z. Kol. faun. d. Mark Brandenburg 21, DEZ NF 3, pp. 56—69.
 — — 1962: idem 26, Mitt. DEG 21, pp. 73—83.
 — — 1962: Zwei für Deutschland neue *Stenus*-Arten, Ent. Nachr. Dresden 6, pp. 73—78.
 Puthz V., 1963: *Stenus* (*Nestus*) *mendicus* Er., neu für das Burgenland, Nachrichtenblatt Bayer. Ent. 12, p. 80.
 Szujecki A., 1961: *Steninaetabelle* (polnisch), Warschau.

Anschrift des Verfassers:

Volker Puthz, 1 Berlin 19, Wundtstraße 19.

Zur Verbreitung von *Carabus* (*Megodontus*) *violaceus* n. *salisburgensis* Kraatz und *ssp. germari* n. *styriensis* Breun. in Bayern

Von Carl L. Blumenthal

Carabus violaceus n. *salisburgensis* Kraatz ist nur wenigen Coleopterologen vertraut, die Rasse in den einschlägigen Sammlungen kaum vertreten, oft liegen Fehldeterminationen vor. Obwohl der Verfasser seit Jahrzehnten sich mit der Gattung *Carabus* L. beschäftigt, konnte erst die Durchsicht der Bestände der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, Schloß Nymphenburg, Dr. Freude sei herzlichst gedankt, die nötige Klarheit bringen.

Es stellte sich folgendes heraus: Der gesamte Nordalpenrand vom Bodensee bis zum Sengengebirge in Oberösterreich ist von dieser Rasse besiedelt. Im Emmental westlich Luzern ist ein weiteres größeres, isoliertes Verbreitungsgebiet. Sie lebt in Höhen um 1000 m und darüber und steigt bis über 2000 m hinauf; gelegentlich auch unterhalb von 1000 m, der typische Fundort ist Salzburg, Ebene nördlich der Stadt. Die Beschreibung der Rasse lautet bei Breuning (Monographie der Gattung *Carabus* L., Troppau 1932—1936): „Gestalt sehr gedrungen und sehr stark gewölbt. Flügeldecken sehr rauh gekörnt und matt, die Körner aber nur wenig gereiht, höchstens sind hie und da die primären oder auch sekundären Intervalle als Längslinien angedeutet. Färbung schwarz, die Ränder stahlblau oder blaugrün oder blauviolett. Länge 26—29 mm.“

Nun ist die Beschreibung nach Exemplaren gemacht, die praktisch am nördlichen Ende des Verbreitungsgebietes gefangen wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Über *Stenus mendicus* Er. und *morio* Grav., eine Richtigstellung \(Col., Staphylinidae\) 98-101](#)